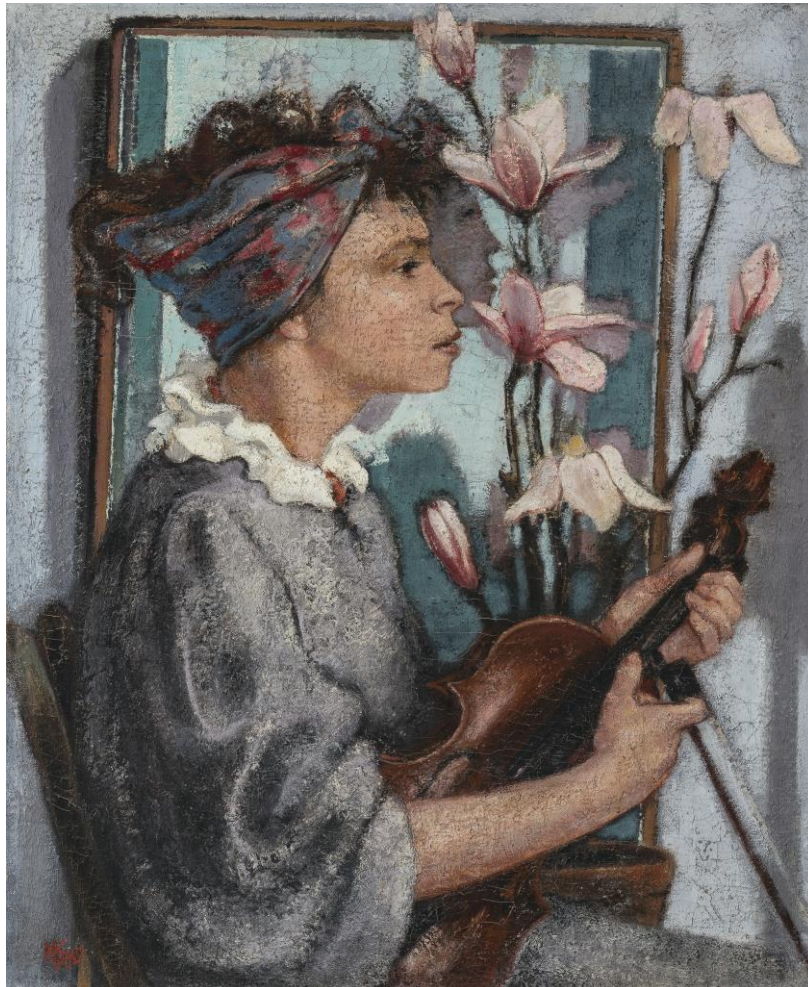


KUNKEL FINE ART

Zeichnungen, Gemälde und Skulpturen
des 19. und 20. Jahrhunderts



Max Kaus (1891 - Berlin - 1977)

Frau mit Viola (Turu, Ehefrau des Künstlers), um 1931

Öl auf Leinwand

91 x 75 cm

Links unten signiert: „MKaus“

Provenienz:

- Privatsammlung, USA
- Privatsammlung, Deutschland

Werkverzeichnis:

Ursula Schmitt-Wischmann und Sigrid Kaus: Max Kaus. Werkverzeichnis der Gemälde, Berlin 1990,
Kat. Nr. 165, Seite 99

KUNKEL FINE ART

Zeichnungen, Gemälde und Skulpturen
des 19. und 20. Jahrhunderts

Max Kaus zählt zu den Hauptvertretern der sog. *zweiten Expressionistengeneration*, die an die Ansätze der Künstlergemeinschaft *Die Brücke* anknüpft und sie gleichsam überwindet. Als Mitglied der *Freien Sezession* sowie der *Berliner Sezession* findet der aufstrebende Maler, Zeichner und Druckgrafiker bald Anschluss an die Avantgarde der 1920er Jahre. Einflussreiche Kritiker wie Paul Westheim berichten über seine Werke, renommierte Galeristen wie Ferdinand Möller, Paul Cassirer und Karl Nierendorf stellen sie mit Erfolg aus. Im Gegensatz zu anderen Künstlern seiner Generation wie Otto Dix oder George Grosz geht es Kaus weder um soziale Anklage noch gesellschaftliche Kritik. Vielmehr begreift er die einzelne Figur als Chiffre menschlichen Daseins, anhand derer sich eine spezifische Zeitstimmung bildnerisch verdichten lässt. Hierbei fällt Kaus' Ehefrau Turu eine zentrale Rolle zu.

1923 heiratet Max Kaus die Porzellanmalerin Gertrude Kant, gen. Turu (1892-1944), mit der er seit 1911 liiert ist. Sie ist nicht nur seine treue Gefährtin und wichtigste Ansprechpartnerin in allen Fragen der Kunst, sondern auch sein bevorzugtes Modell. Innerhalb von drei Jahrzehnten stellt der Künstler die dunkelhaarige Frau mit der markanten Physiognomie immer und immer wieder dar, meist im gemeinsamen heimischen Umfeld. Das 1931 in Lebensgröße gemalte Bildnis *Frau mit Viola* zählt zu den prägnantesten und schönsten Gemälden dieser Werkserie.

In dem von Kaus primär aus Blau-, Grau- und Rosatönen aufgebauten Gemälde erscheint Turu streng im Profil nach rechts gerichtet. Aufrecht sitzt sie auf einem Stuhl vor einer Wand, an der leicht schief ein Spiegel hängt. Dieser zeigt schemenhaft die andere Seite ihres Gesichtes in abgedunkelten Farben. Akzentuiert wird die modische Erscheinung der jungen Frau durch den gerüschten Bubikragen ihres Kleides sowie das gemusterte Tuch, mit dem sie ihre Haare zusammengebunden hat. Persönlichere Aussagekraft hat die Violine samt zugehörigem Bogen, die sie in Händen hält. Das Instrument, das Kaus wiederholt in den Porträts seiner Frau dargestellt hat, verweist auf das gemeinsame Musizieren des Paares und steht somit als Chiffre für Innigkeit und Zugehörigkeit. Auch die rechts neben Turu emporsprießende Magnolie ist autobiografisch zu interpretieren. Sie steht nicht nur für die Freude von Maler und Modell an Blumen, sondern auch für Turus Schönheit und die Kostbarkeit ihrer Liebe. Dass Knospen, Erblühen und Vergehen untrennbar miteinander verbunden sind, zeigen die unterschiedlichen Stadien der Blüten an.

Bildnerisch wie inhaltlich präsentiert sich Max Kaus' Gemälde *Frau mit Viola* als vielschichtiges Werk. Ordnung und Ruhe werden vom Künstler nicht nur durch die klassisch strenge Komposition erzeugt, sondern auch durch die subtil abgestimmte Chromatik der Farben Blau, Grau und Rosa. Es entsteht eine lyrische Grundstimmung, belebt durch harmonische Kontraste. Zugleich ist das Gemälde als eine Liebeserklärung des Malers an seine Ehefrau zu deuten, ohne die er den wohl privatesten Teil seines Oeuvres nicht geschaffen hätte.